



VEREIN
STUDIERENDER ELTERN
BEIDER
HOCHSCHULEN
ZÜRICH

Pädagogisches Konzept

1. Ziele und Werte im Umgang mit den Kindern

Unser Modell von einer Teilzeitkrippe erfordert Flexibilität und Offenheit von den Kindern. Wir pflegen gemeinsame alltägliche Rituale, an denen sich die Kinder orientieren können. Ein klar strukturierter Alltag, in Abwechslung von gemeinsamen Aktivitäten und Freispiel, ermöglicht den Kindern sich in allen Bereichen auszuleben.

In unserer Krippe soll eine Atmosphäre des gegenseitigen Respekts und Achtung herrschen. Unser Umgang miteinander ist wertschätzend, Unsere Haltung soll Selbstwert vermitteln. Jedes Kind wird ernst genommen und in seiner Eigenheit akzeptiert.

Die Kinder sollen sich mit sich selbst und mit anderen Kindern auseinander setzen, lernen Konflikte auszutragen und mit Nähe und Distanz umzugehen. Wir achten auf Übungsfelder für die Kinder und begleiten sie in ihrer sozialen Entwicklung. Sie lernen dabei auch Grenzen kennen und sich an Regeln zu halten.

Wir ermöglichen den Kindern, sich selbst über alle Sinne zu erfahren. Wir nutzen dafür unsere Möglichkeiten im Garten, dem Bastelkeller, den Spielzimmern und der Küche, sowie auch auf Spaziergängen. Die Kinder sollen sich bewegen und austoben, ihre Geschicklichkeit trainieren, wie auch ihre Kreativität und Phantasie ausleben. Wir unterstützen und fördern die Kinder dabei.

Die Kinder werden aktiv in den Jahresablauf mit einbezogen. Wir bringen sie spielerisch mit der Umwelt und dem Verkehr in Berührung und möchten sie darauf sensibilisieren.

Wir geben den Kindern genügend Raum und Zeit, damit sie sich in ihrer Selbständigkeit üben können. Dies nicht nur im Praktischen, sondern auch im Entscheidungsbereich und, so weit als möglich, in der Verantwortung für sich selber.

2. Pädagogische Arbeitsweise

Uns ist bewusst, dass wir den Kindern stets als Vorbild dienen. Wir achten auf gute Umgangsformen untereinander.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und bieten Raum für Eigeninitiative.

Das Kind soll gerne in die Krippe kommen und sich in einer Gemeinschaft wohl fühlen. Wir unterstützen die Kinder darin, die gegenseitigen Bedürfnisse zu akzeptieren und auf kleinere Kinder Rücksicht zu nehmen. Sie lernen sich und andere mit Stärken und Schwächen zu tolerieren, einander zu helfen, sich zu behaupten, aber auch Mitgefühl und Trost für andere zu zeigen.

Wir beobachten aktiv und suchen im Beispiel eines Streites keine schnelle Lösung, sondern probieren gemeinsame Lösungswege aus und üben diese.

Aus Alltagssituationen entstehen Übungs- und Lernfelder für die Kinder. In allen anfallenden Alltagsarbeiten finden wir bewusst Gelegenheiten, mit den Kindern etwas gemeinsam zu tun, aber auch das Kind etwas erleben zu lassen. Wir lassen die Kinder spüren, dass wir ihnen etwas zutrauen und stärken so ihr Selbstvertrauen, wie auch ihre Selbstständigkeit.

Singen und Musizieren prägt unseren Krippenalltag wesentlich und begleitet viele unserer täglichen Rituale und gemeinsamen Aktivitäten.

Wir stellen abwechslungsreiches Material zur Verfügung, um Sinneserfahrungen zu ermöglichen und die Kreativität zu fördern.

Wir halten uns nach Möglichkeit mindestens einmal täglich draußen auf. Sei dies im Garten, der viele Erfahrungsmöglichkeiten bietet, oder auf Spaziergängen in den Park, auf Spielplätze oder in den Wald. Die Kinder lernen das nahe Umfeld kennen, lernen die Natur zu achten und zu schätzen.

Wenn weniger Kinder anwesend sind, z. Bsp. in der Ferienzeit, organisieren wir auch gerne größere Ausflüge in den Zoo, mit dem Schiff, zum Flughafen, etc. Die Eltern werden vorher darüber informiert.

Einmal in der Woche haben wir die Möglichkeit mit den größeren Kindern beider Gruppen die Turnhalle im ETH Gebäude zu besuchen. Dies kommt sowohl der Motorik, der Konzentration, als auch dem sozialen Verhalten der Kinder zugute.

Wir gestalten die im Jahresablauf wiederkehrenden Feste und Ereignisse mit den Kindern. Jedes Kind darf seinen Geburtstag bei uns feiern. Das Krippenschlafen findet jedes Jahr im Sommer mit den zukünftigen Kindergärtnern statt. Feste mit der ganzen Familie sind das Sommerfest mit Baden und Grillen und im Winter der Samichlaus-Anlass. An diesem Anlass besuchen wir gemeinsam den Samichlaus im Wald.

2.1 Ruhezeiten

Die Mittagsruhe ist zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr. Die Kinder dürfen sich auch außerhalb der Ruhezeit zurückziehen oder schlafen. Für Säuglinge stehen separate Schlafräume mit Betten zur Verfügung.

Die Kinder suchen ihren Schlaf- oder Ruheplatz in den bestimmten Räumen selbst aus und helfen mit, die Matratzen hinzulegen und ihre persönlichen Dinge wie Nuggi, Nuscheli, etc. vorzubereiten.

Kinder, die schlafen, werden in den oberen Räumen hingelegt. Wir verlassen das Zimmer erst, wenn alle eingeschlafen sind und schalten das Babyfon ein.

Kinder, die sich ausruhen, legen sich im Spielzimmer auf die Matratzen und dürfen eine Geschichte oder Liedli hören.

Das Aufstehen gestaltet sich individuell.

2.2 Mahlzeiten

Wir nehmen mit den Kindern die drei Mahlzeiten Znüni, Mittagessen, und Zvieri ein.

Das Mittagessen wird vom SV Service Polyterrasse geliefert. Zur Auswahl stehen uns verschiedene Menus, die wir vorbestellen können. Dabei achten wir auf ein kindergerechtes und abwechslungsreiches Angebot.

Den Znüni und Zvieri bereiten wir selbst zu. Dabei werden die Kinder mit einbezogen. Zu jeder Mahlzeit bieten wir Früchte an. Bei der Planung legen wir Wert auf eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung.

Die Kinder sollen Freude am Essen haben und sie lernen dabei eine gemeinsame Tischkultur zu pflegen. Sie werden zum Essen und Probieren von Unbekanntem motiviert, jedoch keinesfalls gezwungen.

Die gemeinsame Einnahme der Mahlzeiten ist ein wichtiger Bestandteil unseres Krippenalltags. In der Gemeinschaft genießen die Kinder in einer angenehmen Atmosphäre das Essen und haben die Möglichkeit sich auszutauschen.

Das eigenständige Abräumen als abschließende Handlung fördert die Selbständigkeit der Kinder und lehrt sie, auch kleinere Aufgaben im Rahmen der Gruppe zu übernehmen.

2.3 Eingewöhnung

Ein neues Kind wird in enger Absprache mit den Eltern und den Bezugspersonen eingewöhnt. Beim ersten Besuch bleiben die Eltern zusammen mit dem Kind in der Krippe. Die weitere Eingewöhnung geschieht in langsamen Schritten. Dabei werden die individuellen Bedürfnisse des Kindes berücksichtigt.

Mit den Eltern werden klare Abmachungen getroffen. Wir legen großen Wert darauf, dass sich die Eltern beim Verlassen der Krippe von ihren Kindern verabschieden. Dies kann in einem bei uns bewährten Ritual („Winkefenster“) durchgeführt werden.

In dieser Trennungsphase bieten wir Eltern und Kind enge Unterstützung. Im ersten Monat der Eingewöhnung sollen die Eltern uns vermehrt beistehen und auf Abruf erreichbar sein. Andererseits können sie uns bei allfälligen Unsicherheiten jederzeit kontaktieren.

3. Zusammenarbeit im Team

Unsere Zusammenarbeit soll von Offenheit, Ehrlichkeit und Kommunikationsbereitschaft geprägt sein.

Wir möchten einander in unserer Verschiedenheit akzeptieren und wertschätzen. Wir unterstützen uns dabei gegenseitig, unsere Erwartungen in einem realistischen Rahmen zu halten.

Wir verfolgen unsere Ziele gemeinsam, arbeiten Hand in Hand, sind hilfsbereit und unterstützen einander. Der Regelordner dient dabei als Arbeitsinstrument.

Trotzdem ist Eigeninitiative gefragt und situationsangepasste Entscheidungen sollen stets möglich sein.

Flexibilität betreffend Arbeitszeit, Kindereinteilung und Tagesplanung ist uns ein großes Anliegen.

Die Krippenleitung stützt das Team und ermöglicht ein gemeinsames Reflektieren der Arbeit. Zudem finden in regelmäßigen Abständen Teamsitzungen und Supervisionen statt.

4. Zusammenarbeit mit den Eltern

Wir möchten den Eltern kollegial und auf gleicher Ebene begegnen. Respekt, Toleranz und gegenseitige Wertschätzung sind Grundwerte dazu und schaffen Vertrauen.

Regel Austausch, Transparenz und Feedback im Positiven sowie im Negativen sollen gegenseitig möglich sein.

Wir stehen den Eltern mit unserem Fachwissen zur Seite und führen auf Wunsch auch terminierte Gespräche, wie Standortbestimmungen von Kindern, durch.

Gemeinsame Anlässe, wie das Sommerfest und den Samichlaus-Anlass fördern das Kennenlernen.

Aktive Elternmitarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unseres Betriebskonzepts und fördert zugleich die Zusammenarbeit. Zudem bietet dies den Eltern einen tieferen Einblick in den Krippenalltag.

5. Öffentlichkeitsarbeit

Wir sind uns darüber bewusst, dass die Art, wie wir uns auf Spaziergängen und Ausflügen geben, ein Bild unserer Krippe darstellt.

Unsere Krippe vertritt mit ihrem Konzept und ihrer Organisation ein Rollenbild der Gleichwertigkeit.

Der Kuchenstand, welcher jährlich an der Universität Zürich stattfindet, markiert unsere Präsenz.

6. Krankheit/Notfall

Ein krankes oder ansteckendes Kind muss der Krippe fernbleiben.

Wird ein Kind im Verlauf des Tages krank, werden die Eltern informiert und müssen das Kind abholen.

Bei einem Unfall werden die Eltern sofort verständigt. Im Notfall darf ausgebildetes Personal das Kind ins Spital begleiten. In diesem Fall ist das Notfallblatt des Kindes mitzunehmen.